WIFO ÖSTERREICHISCHES INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG

WU WIRTSCHAFTS UNIVERSITÄT WIEN VIENNA UNIVERSITY OF ECONOMICS AND BUSINESS

Folgen der Pandemie für pflegende Angehörige aus sozioökonomischer Sicht

Christoph Badelt

Jahreskonferenz IG Pflegende Angehörige

11. Mai 2021

ÜBERBLICK

I. REKAPITULATION: ZUR SITUATION PFLEGENDER ANGEHÖRIGER

II. BETROFFENHEIT DER PFLEGEPERSONEN DURCH DIE COVID-KRISE

III. SOZIALPOLITISCHE SCHLUSS-FOLGERUNGEN

Empirische Evidenz als Spiegelbild der politischen Wertschätzung

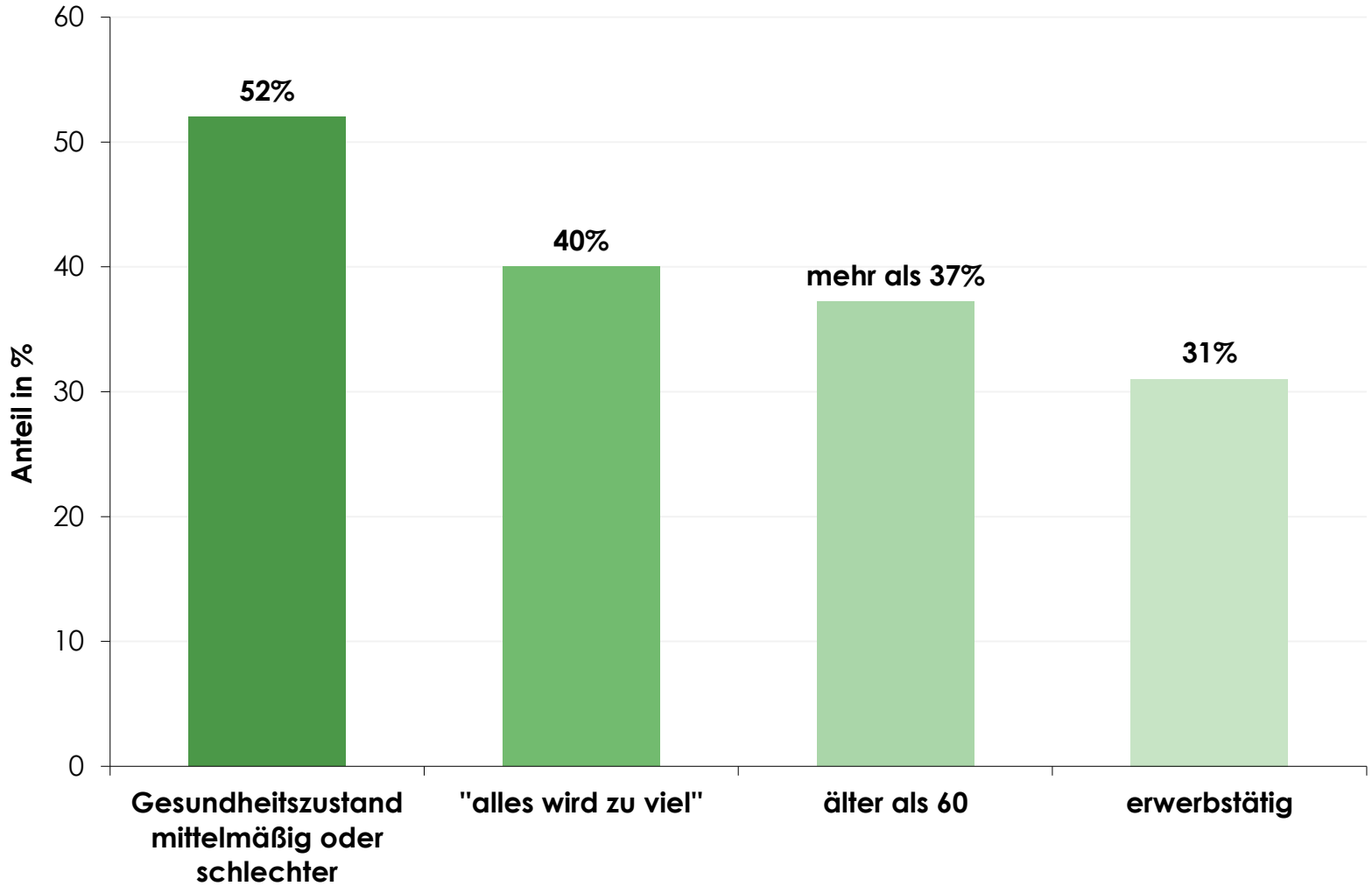
- Bedeutung der Pflege durch Angehörige wird in der Öffentlichkeit meist hoch gelobt
- Rolle für die Lösung der Pflegeproblematik ist an sich unbestritten
- Dennoch **wenig verlässliche empirische Evidenz** zur Situation der pflegenden Angehörigen
- **Österreich**: Studie der **Universität Wien** aus **2018**
- **Deutschland**: **Aktuelle** Studie von **Geschke at.al (Mainz)** in Auswertung

Schlüsselindikatoren zur Lage der pflegenden Angehörigen in Österreich

- **Mehr als 37%** der pflegenden Angehörigen sind **älter als 60**
- **31%** sind **erwerbstätig**
- **52%** haben **Gesundheitszustand mittelmäßig** oder **schlechter**
- **40%** fürchten, dass **„alles zu viel wird“**

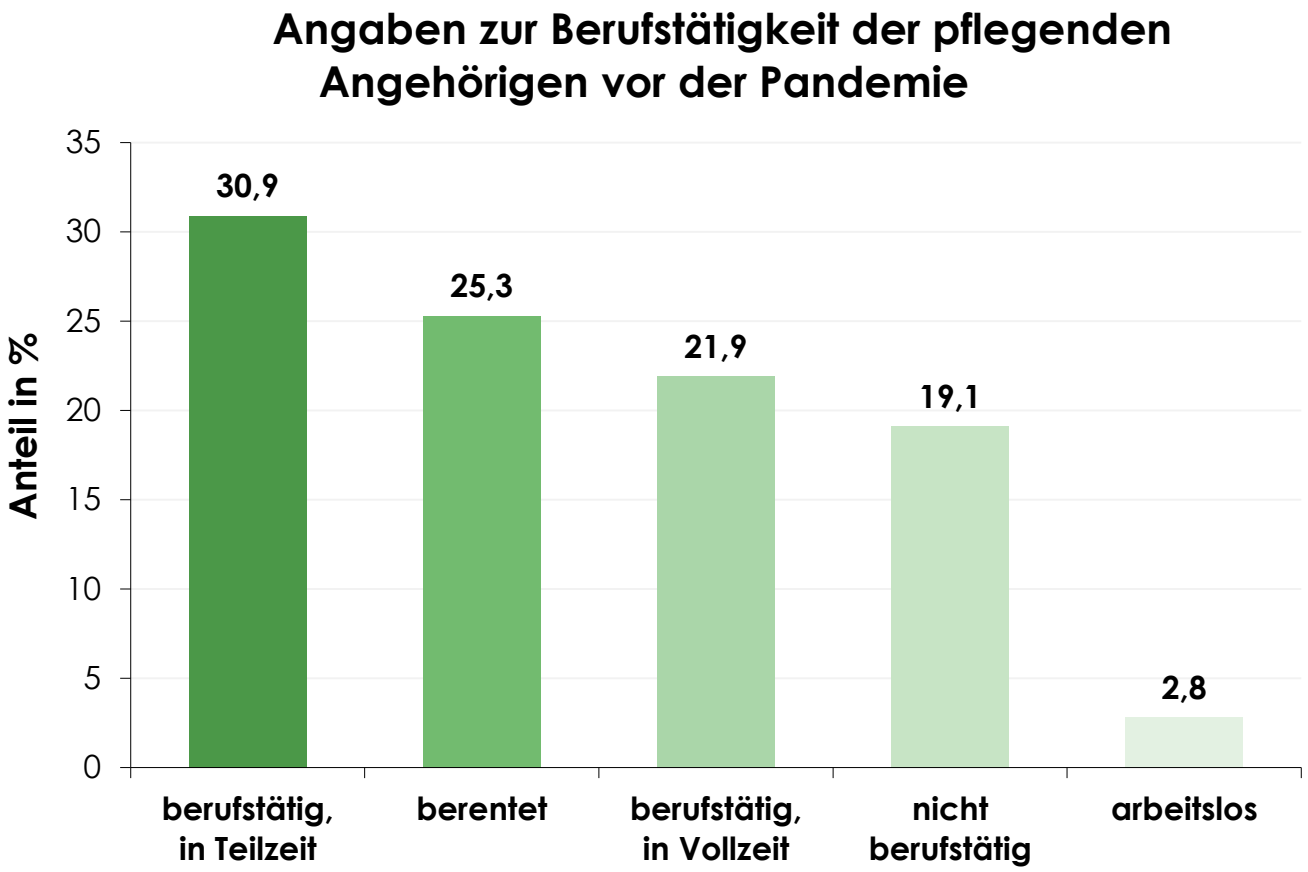
Q: Nagl-Cupal, M. et al; Angehörigenpflege in Österreich, Wien: Bundesministerium für Arbeit, Soziales Gesundheit und Konsumentenschutz sowie Universität Wien, 2018.

Schlüsselindikatoren zur Lage der pflegenden Angehörigen in Österreich



Q: Nagl-Cupal, M. et al; Angehörigenpflege in Österreich, Wien: Bundesministerium für Arbeit, Soziales Gesundheit und Konsumentenschutz sowie Universität Wien, 2018.

Schlüsselindikatoren zur Lage der pflegenden Angehörigen in Deutschland



Q: Geschke, K., Fellgiebel, A., Wuttke-Linnemann, A. (2021) Explorative Befragung zur Situation der pflegenden Angehörigen während der Corona-Pandemie. Zentrum für psychische Gesundheit im Alter (ZpGA), Landeskrankenhaus (AöR). Veröffentlichung in Vorbereitung.
Datenerhebung von Oktober 2020 bis Januar 2021
Auswertbare Daten von 324 pflegenden Angehörigen (mittlere Alter: 56,4 ±10,6 J; w=278).

ÜBERBLICK

I. REKAPITULATION: ZUR SITUATION PFLEGENDER ANGEHÖRIGER

II. BETROFFENHEIT DER PFLEGEPERSONEN DURCH DIE COVID-KRISE

III. SOZIALPOLITISCHE SCHLUSS-FOLGERUNGEN

Auswirkungen auf die ökonomische Situation der pflegenden Angehörigen

- **Lebenssituation** pflegender Angehöriger ist **oft fragil**; ökonomische Krise kann zur Störung eines sehr labilen Gleichgewichts führen

- Empirie deutet darauf hin, dass zumindest ein Teil der pflegenden Angehörigen **durch COVID in ihrer wirtschaftlichen Situation negativ betroffen** waren
  - Direkt (durch materielle Einschränkungen)
  - Indirekt
    (z.B. durch Betroffenheit von Personen, die Unterstützung leisten)

Konkrete Hinweise durch Erhebung aus Deutschland (Geschke et. al)

63,0%	**haben den Wunsch nach mehr finanzieller Unterstützung pflegender Angehöriger**
32,4%	**mussten Überstunden und Urlaub für die Pflege aufbrauchen,** berechnet auf den Anteil der berufstätigen pflegenden Angehörigen sogar **49,7%**
21,9%	**sonstige Veränderungen** (Pflege im Homeoffice, unbezahlter Urlaub, Frühberentung, Stundenreduktion, Kündigung, Kreditaufnahme, usw.)
17,0%	**Arbeitszeitreduzierung,** berechnet auf den Anteil der berufstätigen pflegenden Angehörigen sogar **29,2%**
6,5%	**Kurzarbeit**
5,6%	**Arbeitslosigkeit**
4,0%	**Familienpflegezeit / Pflegezeit**
0,6%	**Zinsloses Darlehen vom Bundesamt für Familien und zivilgesellschaftliche Aufgaben**

Q: Geschke, K., Fellgiebel, A., Wuttke-Linnemann, A. (2021) Explorative Befragung zur Situation der pflegenden Angehörigen während der Corona-Pandemie. Zentrum für psychische Gesundheit im Alter (ZpGA), Landeskrankenhaus (AöR). Veröffentlichung in Vorbereitung.
Datenerhebung von Oktober 2020 bis Januar 2021
Auswertbare Daten von 324 pflegenden Angehörigen (mittlere Alter: 56,4 ±10,6 J; w=278).

Beispiele für Auswirkungen der Pandemie auf „weiche“ sozioökonomische Lebensbedingungen

- **Einschränkungen des Alltagslebens**
  (z.B. Mobilitätsbeschränkungen trotz formaler Zulässigkeit; weniger externe Kontaktmöglichkeiten)
- **Besondere Belastung** bei Betreuung **dementer Personen**
- **Besondere Belastung** durch drohende oder tatsächliche **Quarantäne**
- **Allgemeine Unsicherheit** –Sorge vor Erkrankung führt zu selbst auferlegten Einschränkungen
- Meist implizit auch **ökonomische Wirkungen**

Spezielle Problematik der 24- Stunden Pflege in der Pandemie

- Phasenweise **Ausfall der** aus dem Ausland kommenden **Pflegerinnen** bzw. **Quarantäneproblematik**
- Starke **Unsicherheit über die jeweilige Entwicklung** in der Zukunft
- Angehörige werden in der Praxis **stärker belastet/Ausfallrisiko**
- Damit auch **ökonomische Belastung der Angehörigen** (z.B. Urlaub)

ÜBERBLICK

I. REKAPITULATION: ZUR SITUATION PFLEGENDER ANGEHÖRIGER

II. BETROFFENHEIT DER PFLEGEPERSONEN DURCH DIE COVID-KRISE

III. SOZIALPOLITISCHE SCHLUSS-FOLGERUNGEN

Politische Implikationen für Politik gegenüber pflegenden Angehörigen

- **Generelles Ergebnis sozioökonomischer Forschung:**

  Krisen treffen immer **Gruppen besonders**, die **schon vor der Krise benachteiligt** sind. Dies gilt auch für Corona

  - Beispiele: **Frauen, Arbeiterinnen, neue Selbstständige**
  - **Pflegebedürftige und Pflegpersonen** sind auch besonders betroffen

- Politik in der Krise muss daher **Benachteiligte besonders im Auge haben:** keinesfalls anstehende Unterstützungsentscheidungen nach hinten schieben **(Beispiel Deutschland: 63% wünschen sich mehr Unterstützung für pflegende Angehörige**)

- Politik muss versuchen, die **generelle Unsicherheit** durch Gewährung von Stabilität zu **verringern, besonders für vulnerable Gruppen**

Langfristige (implizite) Folgen

- **Massive Defizitsteigerungen** in den öffentlichen Haushalten durch COVID-Hilfen
  - Rund 50 Mrd € für 2020 und 2021 gewidmet
  - Budgetdefizit **2020 fast 9%**, auch **2025 noch 2,8%**
  - Staatschulden steigen auf knapp 89%
- Budgetprognosen noch (fast)ohne zusätzliche Ausgaben für Pflege
- Diskussion um Haushaltskonsolidierung wird **Sozialausgaben unter Druck** bringen
- Politische Energie auf COVID **verlangsamt Pflegereform**
- **Unklarer Zeitplan für Pflegereform**

WIFO

ÖSTERREICHISCHES INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG

WU WIRTSCHAFTS UNIVERSITÄT WIEN VIENNA UNIVERSITY OF ECONOMICS AND BUSINESS

Christoph Badelt

Christoph.badelt@wifo.ac.at
(+43 1) 798 26 01 - 210

www.wifo.ac.at/christoph_badelt
@ChristophBadelt